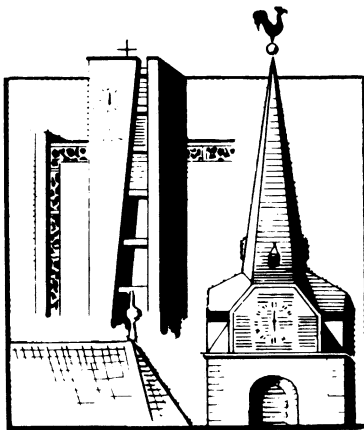


PFARRBRIEF ST. GALLUS ST. JOSEF FLÖRSHEIM AM MAIN



Nr. IV/ 39. Jahrgang - Advent 2008





Inhaltsverzeichnis:

Adventsgruß	Seite 3
Was ich schon immer mal wissen wollte	Seite 4
Orgelspiel und Singen im Gottesdienst	
Doppeljubiläum in St. Gallus	Seite 6
Interview mit GR Bettina Malcher	Seite 9
Himmlich nah	Seite 14
Einladung zum Weihnachtsbasar	Seite 14
Weihnachtsbaumverkauf in St. Josef	Seite 15
Nachrichten aus der Pfarrbücherei	Seite 16
Neues Projekt des Eine-Welt-Kreises	Seite 17
Sternsingeraktion in Flörsheim	Seite 18
Die hl. Messe bewußt miterleben	Seite 20
Frauen in Not ... human trafficking	Seite 22
Neue Zivis in den Gemeinden	Seite 25
Christlich-islamischer Arbeitskreis	Seite 26
Keine Suppen-Kasper bei Empty Bowls	Seite 27
Geistlicher Weg in der Fastenzeit	Seite 29
Jugendseite - Hobby zum Beruf	Seite 30
Der Caritasauschuß dankt	Seite 31
Flerschemer Kerb und die KiTa St. Josef	Seite 32
Familiennachrichten	Seite 33
Bußgottesdienste, Beichtgelegenheiten und Hauskommunion	Seite 33
Gottesdienstzeiten für die Weihnachtszeit	Seite 34
Weihnachtsgrüße	Seite 36
Wegweiser	Seite 37



IMPRESSUM:

Pfarrbrief St. Gallus und St. Josef, Flörsheim

HERAUSGEBER: Kath. Pfarrgemeinderäte St. Gallus und St. Josef, Flörsheim am Main.

Redaktion: Karlheinz Schäfer (verantwortlich), Sascha Colak, Elvira Klaus, Marion Novatius

Layout: Monika Adelfang, Sylvia Hofmann

Anschrift der Redaktion: Hauptstraße 28, 65439 Flörsheim am Main, Telefon: 06145 - 6015 Fax: 06145 - 7652

www.pfarramt-floersheim.de

Der Pfarrbrief erscheint 4 mal jährlich in einer Auflage von 3.250 Stück und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

In eigener Sache: Der nächste Pfarrbrief erscheint am **Donnerstag, 2. April 2009**

Einsendeschluß für den nächsten Pfarrbrief: **Donnerstag, 26. Februar 2009**

DRUCK:

Roth-Werbung GmbH, Hafenstr. 4 in 65439 Flörsheim am Main, Telefon: 06145 - 2071 Fax: 06145 - 53289



Adventsgruß

Gott hatte schon immer, wenn man dies so sagen darf, eine ausgesprochene Vorliebe für das Alltägliche. Dies gilt für die Jahrhunderte, in denen das auserwählte Volk der Israeliten sehnsüchtig den Messias erwartete. Mit Abraham nämlich, der keinerlei überragende Leistungen vorzuweisen hatte, offenbarte sich Gott, der Jahwe genannt wurde, einem ganz gewöhnlichen Viehzüchter. Und David, der überragende König des auserwählten Volkes, verträumte seine Jugend als gewöhnlicher Schafhirt. Nicht weniger gilt dies auch für die gut 2 000 Jahre seit der Geburt Jesu. Es braucht schon einen sehr gefestigten Glauben, um in oder besser hinter den alltäglichen Ereignissen der Glaubensgeschichte bis heute Gottes Gegenwart zu erahnen.

Und dies darf man auch von diesem unfäßbaren Ereignis sagen, auf das wir uns vorbereiten und das wir die Geburt des Herrn nennen. Paulus, der ebenfalls den Ehrennamen eines Apostels trägt und an dessen 1000. Geburtstag die Kirche in diesem Jahr erinnert, sagt über dieses historische Ereignis: „Er hielt nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.“

Die Adventszeit mit den Lichtgirlanden auf den Straßen und in den Geschäften erinnert, von vielen allerdings so nicht verstanden, an das Licht, das mit der Menschwerdung Gottes in Christus in diese oft so dunkle und düstere Welt gekommen ist. So wird das Alltägliche der Geburt eines Kindes zu einer Botschaft, die Licht und Hoffnung in das Leben des Menschen bringen kann, wenn er nur dieses Licht in sein oft so gestresstes Leben herein läßt.

Dieses Licht, aus der stille Freude wächst, wünsche ich Ihnen mit den Mitbrüdern des Oblatenklosters in Mainz für die kommende Advents- und Weihnachtszeit. Möge Sie dieses Licht der Hoffnung, das auch unserer Zeit geschenkt ist, erreichen und Sie in eine gute und frohe Zukunft begleiten.

*P. Alfred Schellmann OMI
(für die Oblatenpatres aus Mainz)*

Was ich schon immer mal wissen wollte

Orgelspiel und Singen im Gottesdienst

Ihr Klang vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott ... zu erheben, sagt die Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils und bestimmt zugleich, dieses traditionsreiche Instrument möge in der westlichen Kirche weiterhin hoch in Ehren bleiben.

Schon im 10. Jahrhundert baute man in England eine Orgel mit 400 Pfeifen. Ab dem 15. Jahrhundert kennt man die riesigen Prachtorgeln mit mehreren Klaviaturen für die Hände – Manuale genannt – und mit dem Pedal, der mit den Füßen zu bedienenden Klaviatur. Das im Jahre 1585 für die Marienkirche in Danzig erbaute Orgelwerk hatte nicht weniger als 3.742 Pfeifen. Auch für das Gehäuse

dieser Orgeln, zumal für dessen Schauseite, wurde viel künstlerische Anstrengung aufgewendet, Bildschnitzer und Maler wurden damit beauftragt. Nicht selten wurde der Orgelschrein mit bemalten Flügeln versehen. In der Fastenzeit, wenn die Orgel schwieg, konnte sie verschlossen werden wie ein Flügelaltar.

„Königin der Instrumente“ nennt man die Orgel, und das

Recht auf diesen Namen erweist sich, wenn sie dröhnend den Raum einer Kathedrale erfüllt; etwa mit den Klängen der Toccata und Fuge in d-Moll von Johann Sebastian Bach. Rauschende Tonkaskaden oder ein schlichtes Orgelpräludium, alles will Gottesdienst sein und den Menschen zum Loben, Bitten und Danken auf Gott hin befreien helfen.

Auf manchen Orgeltribünen und Orgelgehäusen sind Engelkinder dargestellt, die Musikinstrumente bedienen, oder aber der König David, Vorsänger der Synagoge wie der Kirche, mit der Harfe in Händen. Hier kommt zu bildlichem Ausdruck,



Foto: Petra Meinl

was die Orgel zu Gehör bringt: Lob und Klage, Dank und Bitte. Im ewigen Leben aber wird es nur mehr das Lob geben. „Praeludium vitae aeternae“ – Vorklang des ewigen Lebens: Diese Worte sind an das Gehäuse einer Orgel in Nordeuropa geschrieben. Sie sagen, daß die Orgel vor allem zum Lob Gottes bestimmt ist.

Dem heiligen Augustinus wird das Wort „Wer singt, betet doppelt“ zugeschrieben. Der Bischof von Hippo wußte, daß beim Singen die tieferen Schichten des Herzens leichter in Schwingung geraten als beim bloßen Sprechen. Darum sind wohl auch die ältesten der in der Bibel enthaltenen Gebete zugleich Lieder. Es sind die vom singenden Beter David verfaßten oder ihm zugeschriebenen Psalmen. Hier kommt alles zu Klang und Sprache, was der Mensch zu sagen hat: Freude und Schmerz, Liebe und Haß, Angst, Hoffnung und Dankbarkeit.

Manche Menschen wissen nicht oder nicht mehr, daß sie singen können. Als sie ein Kind waren, konnten sie starke Gefühle nicht verbergen, konnten, ja mußten sie herzlich lachen und weinen. Als sie ein Kind waren, haben sie wohl auch gesungen, mochte es auch nur eher ein Trällern gewesen sein. Der Erwachsene kann seine Gefühle in hohem Maße verbergen. Manchmal muß er es auch. In der ersten Duineser Elegie hat Rilke von dieser Verbergung

gesprochen: „Und so verhalt ich mich denn und verschlucke den Lockruf dunkelen Schluchzens.“ Solche Beherrschung des Gefühls kann freilich umschlagen in ein gefährliches Übermaß, das karg und kalt macht. Dagegen hat die Kirche durch Jahrhunderte ein Gebet um die Gabe der Tränen überliefert, ein Gebet um die Gabe des strömenden Weins und Klagens, das den Schmerz wegwaschen hilft und für Tröstung offenhält. Augustinus hat noch ein anderes Wort über das Singen gesagt: „Cantare amantis est – Singen ist eine Fähigkeit dessen, der liebt.“ Dieses Wort sagt wohl, daß die edelsten Lieder auf irgendeine Weise Ausdruck von Liebe sind: Das Loblied ist Ausdruck der Zustimmung zu Gott und Welt, das Klage lied ist Ausdruck enttäuschter, beraubter Liebe.

Ein riesiger Schatz an geistlicher Musik hat sich im Laufe der Jahrhunderte in der Kirche angesammelt. Er reicht von Melodien des Gregorianischen Chorals bis zur Lukaspassion Penderecki's, von der Passionsmusik Johann Sebastian Bachs bis zur Psalmensymphonie von Igor Strawinsky. Vieles von dieser Musik erlebt der Christ nur als Zuhörer im Gottesdienst oder im geistlichen Konzert. Der Christ soll sich aber beim Loben, Klagen, Bitten und Danken vor Gott nicht vertreten lassen. Er soll auch selber mitsingen. Alte und neue Kirchenlieder laden ihn dazu ein.

In einer Gemeinde, die verstanden hat, was die Liturgiereform des jüngsten Konzils eigentlich gewollt hat, gibt es keine Konkurrenz zwischen Chor und Volk, zwischen Kantor und Volk. Alle haben ihre unverwechselbare Aufgabe und ergänzen einander. Singend nehmen sie das ewige Leben bei Gott vorweg, das wieder Augustinus sich als ewiges, strömendes Lob vorgestellt hat: " ...wir werden schauen, schauen und lieben, lieben und loben ...", schreibt er am Schluß seines großen Werkes „Vom Gottesstaat“.

(Werner Bergengruen, Lobsang und Lobrauch)



Der Text wurde mit freundlicher Genehmigung entnommen aus dem Buch „Heilige Zeichen in Liturgie und Alltag“ von Bischof Egon Kapellari, Styria Verlag, Österreich. Das Buch ist in jeder guten Buchhandlung erhältlich, Preis € 19,90, ISBN: 978-3-222-13206-3, Hardcover

*Alle Geräusche und Klänge der Welt,
woher sie auch stammen,
strömen vieltausendstimmig
in Eines zusammen,
steigen vereint mit Gebeten und
preisenden Liedern nach oben,
Lobsang, wie Lobrauch,
den Herrn der Schöpfung zu loben ...*

Orgel-Doppeljubiläum in St. Gallus

Im kommenden Jahr 2009 feiern wir in Flörsheim ein doppeltes Jubiläum: die Orgel der St. Gallus-Kirche, ein Meisterwerk des berühmten Orgelbauers Johann Jakob Dahm (1659 – 1727) wird **300 Jahre** alt – und wir feiern 200jährigen Besitz dieser Orgel in St. Gallus, denn im Jahre 1809 gelang es den damals Verantwortlichen in Flörsheim, die Orgel, die ursprünglich für die Karmeliterkirche in Frankfurt gebaut war und nun nach der Säkularisierung klösterlicher Güter zum Verkauf anstand, zu einem günstigen Preis zu erwerben – und seitdem erfreut sie die Flörsheimer Bevölkerung und viele Freunde der Orgelmusik mit ihrem Spiel.

Da es sich zudem um eine der ältesten und wertvollsten historischen Orgeln des Bistums Limburg handelt, wollen wir dieses Doppeljubiläum gebührend feiern und gestalten.

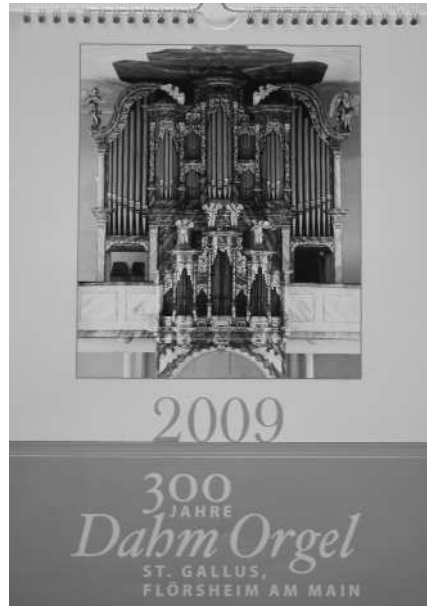
Zu diesem Zweck hat sich bereits im April diesen Jahres ein Arbeitskreis gebildet, der Ideen zur Gestaltung des Jubiläums erarbeitet hat. Zu diesem Arbeitskreis gehörten – unter meinem Vorsitz – sowohl Vertreter des Pfarrgemeinderates als auch der Stadt Flörsheim (Bürgermeister Antenbrink) und des Vorstandes des Förderkreises Musik Main-Taunus („Gallus-Konzerte“) sowie die in

Flörsheim tätigen Kirchenmusiker. An dieser Besetzung sieht man, daß die Gestaltung des Jubiläums sowohl von der Pfarrgemeinde als auch von der Stadt Flörsheim und dem Förderkreis Musik Main-Taunus getragen wird. All diesen Institutionen ist daran gelegen, das Jubiläum der Dahm-Orgel ins breite Bewußtsein der Öffentlichkeit zu heben und gebührend zu gestalten. Dankenswerterweise hat der Bischof von Limburg, Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst, die Schirmherrschaft für dieses Jubiläum übernommen.

Konkret wird das Jubiläum auf zweifache Weise gefeiert: zum einen durch eine Orgelkonzert-Reihe, die sich durch das ganze Jahr hindurch zieht und z.T. mit Konzerten der Galluskonzert-Reihe identisch ist. Zum anderen haben wir Erinnerungsstücke an das Jubiläum produziert, die käuflich erworben werden können. Es sind dies:

- anstelle einer Festschrift eine **Hörbuch-CD** auf der neben musikalischen Kostproben interessante Details aus der Geschichte der Orgel zu hören sind (Preis: € 10,-,-);

- ein **Monatskalender** für das Jahr 2009 mit 12 Ansichten der Dahm-Orgel, auch aus weniger bekannten Blickwinkeln – und mit den eingedruckten Konzert-Terminen. (Preis: € 10,-,-);



- ein **Jubiläumswein** der Marke „Hochheimer Hölle Riesling Kabinett trocken“ aus dem Jahr 2007 (Pfarrgut Hochheim), der mit der Goldenen Preismünze der Landesweinprämierung Hessen ausgezeichnet wurde (Preis pro Flasche: € 7,50).

- **Ansichtskarten** vom Orgelprospekt u. vom Chorraum der St. Gallus-Kirche (0,80 €).

Sämtliche Artikel sind im Pfarramt St. Gallus, Hauptstr. 28, erhältlich; Hörbuch-CD u. Kalender auch im Stadtbüro sowie in weiteren städtischen Einrichtungen und in der Buchhandlung Jansen in der Wickerer Straße. Außerdem werden die Artikel beim kommenden Weihnachtsmarkt an verschiedenen Ständen angeboten,

so im Galluszentrum, im Turm der Galluskirche, am Eine-Welt-Stand u.a.

Die **Konzert-Reihe** ist folgendermaßen aufgebaut:

8. März 2009, 17 Uhr: Eröffnungskonzert mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy und Johann Sebastian Bach (Prof. Edgar Krapp an der Orgel; Flörsheimer Kantorei unter Leitung von KMD A. Großmann).

7. Juni 2009, 17 Uhr: Geburtstagskonzert mit Werken von Bach, Händel, Gordon Young u.a. (Organisten der St. Gallus-Kirche: Szilvia Tóth, Manfred Wenz, Andreas Großmann).

21. Juni 2009, 17 Uhr: „Blechbläser und Orgel“ mit der „Frankfurt Chamber Brass“ unter Leitung von Erik Nielsen (A. Großmann, Orgel, u. David Tasa, Moderator).

19. September 2009, ab 19.30 Uhr: „Orgelnacht“ mit dem Flörsheimer Amateur Theater, Studierenden der Hochschule für Musik Mainz, Prof. Hans-Jürgen Kaiser, Maljo Trio, A. Großmann u. der Flörsheimer Kantorei.

12. u. 13. Dezember 2009, 20 bzw. 17 Uhr: Weihnachtskonzert mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach u.

Max Reger (Domorganist Markus Eichenlaub aus Limburg, Orchester u. Solisten sowie Flörsheimer Kantorei).

Eintrittskarten für die Konzerte Nr. 1, 3 u. 5 (Galluskonzertreihe) können im voraus im Stadtbüro im Bahnhof erworben werden; im Pfarramt St. Gallus u. St. Josef werden nur Karten für das Geburtstagskonzert am 7. Juni verkauft; die Teilnahme an der Orgelnacht ist kostenfrei und wird von der Stadt Flörsheim finanziert.

Weitere Informationen zu den einzelnen Konzerten wie zum Orgeljubiläum insgesamt finden Sie in einem schön gestalteten Flyer, der in allen Kirchen und im Pfarr- und Stadtbüro zum Mitnehmen ausliegt.

Als Pfarrer von St. Gallus wünsche ich den Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahr 2009 einen guten Verlauf und einen guten Zuspruch – und ich empfehle Ihnen nachdrücklich die käuflichen Jubiläumstücke, die sich auch als Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk eignen.

Frank-Peter Beuler
Pfarrer



Interview mit unserer Gemeindereferentin Bettina Malcher

Bettina, unsere Leser sind neugierig und wüßten gerne mehr aus Deinem privaten Leben und aus Deiner Familie.

Geboren bin ich am 16. November 1970 in Wiesbaden. Ich habe noch zwei ältere Geschwister.

Bis auf meine zwei Jahre der Assistenzzeit, die ich am Rande des Westerwaldes verbrachte, habe ich immer in Wiesbaden gewohnt. Ich hatte eine recht sorgenfreie Kindheit, für die ich sehr dankbar bin.

Meine Arbeit hier in den Flörsheimer Kirchengemeinden macht mir nach wie vor viel Spaß.

Das Aufgabengebiet ist sehr vielfältig, so daß es eigentlich nie langweilig wird. Zu meinen Gebieten gehört, neben der Vorbereitung auf die Firmung, der Beerdigungsdienst und der Religionsunterricht im Graf-Staufenberg-Gymnasium sowie die Leitung und Gestaltung des Kleinkindergottesdienstes einmal im Monat. Außerdem biete ich in den beiden Kitas ein religionspädagogisches Programm an, das sehr gerne angenommen wird. Dadurch, daß ich (noch) ungebunden bin, habe ich auch die Möglichkeit, als Betreuerin an verschiedenen Fahrten mit Jugendlichen teilzunehmen. Das macht mir viel



Spaß und bietet den Jugendlichen vor allem die Möglichkeit, auch einmal über den Tellerrand hinauszublicken.

Sie erkennen, daß es noch viele andere junge Menschen gibt, die sich in der Kirche engagieren. Das ist ungeheuer motivierend und nicht zu unterschätzen. Die Strukturen haben sich stark verändert im Gegensatz zu den 80er Jahren, in denen ich in die Jugendarbeit meiner Gemeinde eingestiegen bin. In Wiesbaden gab es eine sehr engagierte katholische Jugend, man kannte sich und traf sich bei verschiedenen Veranstaltungen immer wieder. Diese Zeit hat mich stark geprägt. Es hat viel Spaß gemacht. Heute hat sich das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen grundlegend geändert. Viele haben überhaupt keinen Bezug zur Kirche. Es gibt viele Vorurteile im Zusammenhang mit Kirche und Religion. Trotzdem suchen Menschen nach einem tieferen Sinn in ihrem

Leben. Die Auswahl ist riesengroß und der Esoterikmarkt boomt. Da stelle ich mir die Frage, was haben wir als katholische Kirche, und ganz speziell als katholische Kirchengemeinden in Flörsheim, dem entgegen zu setzen? Beim letzten PGR- Studientag haben wir uns mit diesem Thema auseinandergesetzt und einige Erkenntnisse gewonnen. Jetzt wird es darum gehen, diese auch umzusetzen. Dieser Aufgabe schaue ich sehr gespannt entgegen und freue mich schon auf die Herausforderung, die eine oder andere Idee umzusetzen.

Bettina, Du bist vom Abitur direkt zum Studium an die katholische Fachhochschule gegangen. Gab es für diesen Berufswunsch einen besonderen Grund?

Ich bin nicht direkt an die Fachhochschule gegangen. Eigentlich hatte ich zunächst gar nicht vor, in den kirchlichen Dienst zu gehen. Nach sehr durchwachsenen Jahren am Gymnasium habe ich die Schule nach der 10. Klasse verlassen. Ich habe eine Ausbildung zur Arzthelferin begonnen, aber nach einem Jahr wieder abgebrochen und mich dann entschlossen Erzieherin, zu werden. Nach meinem Vorpraktikum wußte ich, daß ich die richtige Entscheidung

getroffen hatte. An der Fachschule für Sozialpädagogik in Wiesbaden habe ich dann die Erzieherausbildung begonnen und das Fachabitur nachgeholt. Mein Anerkennungs-jahr war in einer städtischen Einrichtung an einem sozialen Brennpunkt in Wiesbaden. Abgesehen von für mich ganz neuen sozialen Erfahrungen, hat mich hier besonders der Umgang mit Religion betroffen gemacht.

Es ist schon richtig, daß die städtischen Einrichtungen Religion nicht ihrem Erziehungsauftrag haben, dennoch wurde St. Martin und Nikolaus gefeiert, aber ohne jeglichen christlichen und historischen Hintergrund. Beispielsweise wurde eine

Woche vor St. Martin ein Laternenfest gefeiert mit Feuer und Weck, es wurden Laternenlieder gesungen und ggf. umgedichtet, wenn der Heilige Martin erwähnt wurde.

Dies fand ich schon ziemlich befremdlich und es hat mir gezeigt, wie wichtig mir mein Glaube eigentlich ist und mich dazu bewogen, nach Abschluß der Ausbildung in einer kirchlichen Einrichtung zu arbeiten.

Zufällig war dies der Kindergarten meiner Heimatgemeinde. Hier hatte ich drei Jahre eine Gruppenleitung.



Foto: Christina Meinel

Die Arbeit im Kindergarten hat mir viel Spaß gemacht und auch heute noch arbeite ich sehr gerne mit Vorschulkindern. Während einer Fortbildung zur Religionspädagogik im Kindergarten fiel mir ein Flyer des Würzburger Fernkurses in die Hände. Auf einmal war für mich ganz klar: Ich möchte Gemeindeferentin werden, also quasi mein Hobby zum Beruf machen, aber nicht im Fernstudium, sondern an der Fachhochschule. Noch in derselben Woche habe ich mich an den entsprechenden Stellen informiert, und ein Jahr später ging es dann los. Es ist manchmal schon verrückt, wie sich bestimmte Dinge entwickeln. Es war damals eine sehr spontane Entscheidung, aber sie war 100% richtig !

Bettina, bei Deiner Aussendungsfeier hast Du Dich für einen Wahlspruch entschieden, der ein Leitfadens für Dein weiteres Leben und Arbeiten ist. Wie lautet dieser?

Wir hatten uns als Kurs ein Thema für die Aussendungsfeier ausgesucht. Es war ein Wort von Ignatius von Antiochien: „Nehmt Gottes Melodie in euch auf.“ Allerdings muß ich zugeben, daß ich zu diesem „Motto“ heute keine wirkliche Beziehung habe, was meine Arbeit angeht. Mein ganz persönlicher Wahlspruch ist eher eine ganz klassische Stelle aus dem Matthäusevangelium. : „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium...Seht, ich bin bei euch alle Zei-

ten bis zum Ende der Welt.“ Diesen Auftrag versuche ich umzusetzen: Von Gott, von Jesus und meinem ganz persönlichem Glauben zu erzählen. Weiterzugeben, wie ich die Nähe Gottes erlebe, das oft verstaubte Image von Kirche ein wenig aufzupolieren. Mir selber und auch andern Menschen immer wieder deutlich zu machen, daß wir nicht alleine unterwegs sind. Daß da noch einer ist, der mit uns geht, auch wenn manchmal alles über einem zusammenzufallen droht oder das Leben so ganz anders läuft, als man sich es selber vorgestellt hat. Das ist nicht immer leicht. Neue Kraft für mich selber und für meine Arbeit bekomme ich in Taizé. Die Gespräche, die Ruhe und vor allem die Art des Gebets sind für mich sehr wichtig geworden.

Gibt es einen Menschen oder ein Ereignis in Deinem Leben, der / das Dich besonders beeindruckt, verändert und geprägt hat?

Geprägt haben mich sicherlich meine Eltern. Meine Mutter war eine sehr gläubige Frau und hat mich schon früh mit in die Kirche genommen. Mit ihr habe ich viele sehr kontroverse Diskussionen geführt. Ich bin auch als Jugendliche verhältnismäßig regelmäßig in die Kirche gegangen, was aber eher an dem netten Organisten und den anderen Jugendlichen lag als an meiner eigenen Frömmigkeit. Wir hatten damals eine sehr gute Jugendarbeit und es hat viel



Spaß gemacht. So kam auch ich zu der klassischen Karriere vom Gruppenkind über die Meßdiener bis in den PGR. Wir haben Ende der 80er Jahre auch begonnen, selbständig thematische Wochenenden zu planen und durchzuführen. Dies löste bei unserer damaligen Gemeindeferehtin und dem Pfarrer zunächst einmal allergrößte Besorgnis aus. Sie hatten anscheinend die Befürchtung, daß wir in Kirchähr randalieren, uns hoffnungslos betrinken und wilde Partys feiern. Vor allem trauten sie uns ein konzentriertes Arbeiten zu einem Thema gar nicht zu. Das empfand ich damals als sehr verletzend, da wir regelmäßig die Frühschichten in der Advents- bzw. Fastenzeit thematisch vorbereiteten, als Gruppenleiter fungierten und auch sonst in der Gemeinde sehr präsent waren. Vor

diesem ersten WE gab es eine Krisensitzung mit dem PGR-Vorsitzenden, dem damaligen Jugendpfarrer Roth, der Jugendbildungsreferentin und dem Jugendsprecher. Wir durften das WE schließlich durchführen, und es kamen im Laufe der Jahre noch einige dazu. Dies führte zu wirklich unschönen Auseinandersetzungen mit unserer Gemeindeferehtin und dem Pfarrer, hat uns aber umso mehr zusammengeschweißt. Zu Frau Friedrich, besagter Gemeindeferehtin, habe ich heute ein sehr gutes Verhältnis und muß sagen, daß sie für ihren Beruf gelebt hat. Was ich zum Beispiel bei ihr in der Meßdiener-Ausbildung gelernt habe, das sitzt bis heute. Auch ihr damaliger Einsatz in der Obdachlosen- und Flüchtlingshilfe war bemerkenswert. Für mich ist sie ein Vorbild. Später kam Diakon Becker in die Gemeinde, der einen ganz neuen Wind mitbrachte. Er ist sehr charismatisch und ging ganz anders auf die Menschen zu, als wir es bisher gewohnt waren. Seine Art zu predigen, habe ich mir zum Vorbild genommen.

Bettina, wie willst Du uns den Begriff „Seelsorge“ definieren?

Seelsorge ist ja zur Zeit für die Pastoralen MitarbeiterInnen ein heikles Thema. Für mich persönlich bedeutet Seelsorge, für die Menschen mit denen ich arbeite, da zu sein. Offen zu sein für das, was sie brauchen und von mir erwarten. Ich denke, wenn

ich mit trauernden Menschen im Gespräch zusammensitze und anschließend die Trauerfeier und die Ansprache vorbereite, bin ich ganz klar Seelsorgerin und nicht einfach nur eine Mitarbeiterin des Pfarrers. Ich bezeichne mich als Seelsorgerin, auch wenn unser Bischof den Begriff ungern im Zusammenhang mit unserer Berufsgruppe verwendet.

Aber ich halte es nicht für glücklich, sich über Definitionen zu streiten. Wenn ich mir alles zu Herzen nehme, was mich an der augenblicklichen Struktur der katholischen Kirche stört, müßte ich eigentlich meine Sachen packen und gehen. Vieles verstehe ich nämlich auch nicht und es ist mühsam, sich immer wieder erklären zu müssen, warum der Papst dies oder der Bischof jenes gesagt oder getan hat. In den allermeisten Gemeinden wird eine sehr gute Arbeit gemacht. Die Menschen kommen gerne, auch wenn es weniger werden, sie erleben Gemeinschaft und lebendigen Glauben. Viele Menschen machen sich Gedanken, wie unsere Gemeinden wieder attraktiver werden können. Ich liebe meine Arbeit und es macht mir Spaß, dabei zu sein. Glauben und Kirche ist viel mehr als das, was in der Zeitung steht und worüber man sich zu Recht immer mal wieder ärgern kann. Kirche beginnt und lebt von unten und diese kleinsten Einheiten - unsere Gemeinden - lebendig zu erhalten, darin sehe ich meinen Auftrag. Da

spielt die Berufsbezeichnung für mich keine Rolle. Der Bischof hat unserer Berufsgruppe bei einem letzten Treffen seine hundertprozentige Unterstützung und Wertschätzung zugesagt. Ich hoffe, daß dies keine leeren Worte sind. Dies wird die Zukunft zeigen.

Bettina, ich Danke Dir sehr herzlich für Deine Ausführungen und wünsche Dir weiter viel Freude im pastoralen Dienst.

(Das Interview mit Bettina Malcher führte Karlheinz Schäfer)



Foto: Monika Adelfang



Zum dritten Mal sind die Kirchen im Main-Taunus-Kreis in der Adventszeit im Main-Taunus-Zentrum präsent. Ab dem 24. November werden sich wieder die Eine-Welt-Gruppen aus den Kirchengemeinden am Weihnachtsmarkt mit dem Verkauf von GEPA-Waren und verschiedenen Getränken für ein Entwicklungsprojekt der kirchlichen Hilfswerke engagieren.

An den drei Adventssamstagen im Dezember wird wieder ein Bühnenprogramm jeweils von 14:00 -19:00 Uhr angeboten: Am 6. Dezember wird die Nikolausgeschichte im Mittelpunkt stehen mit der Bitte um Spenden für die Tafeln im MTK. Am 13. Dezember werden internationale Adventslieder und -gebräuche geboten und um die Unterstützung eines Entwicklungsprojektes gebeten. Am 20. Dezember wird es um die Weihnachtsgeschichte gehen und es wird um Unterstützung für die Arbeit der ökumenischen Wohnhilfe im Taunus geworben.

mehr Informationen unter: www.himmlisch-nah.de



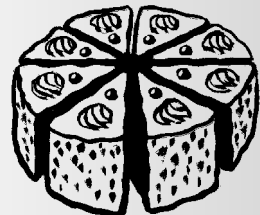
Der Ausschuß für
Weltmission, Entwicklung und Frieden
lädt herzlich ein zum

Weihnachtsbasar

am 1. Advent,
Samstag, 29.11.2008 von 14 - 20 Uhr
und
Sonntag, 30.11.2008 von 13 - 19 Uhr

in das Gemeindezentrum St. Gallus

Der Erlös ist für die Missionsstation
der Franziskanerinnen
in Omsk/Sibirien.





Sankt Nikolaus eröffnet den Weihnachtsbaumverkauf an der Josefskirche

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde, liebe Kinder,

am **Nikolaustag, 6. Dezember**, starten wir mit dem Verkauf der Weihnachtsbäume. Eine besondere Überraschung für alle Kleinen und Großen: ein echter Nikolaus ist bei uns und hat für alle Kinder eine Extraüberraschung aus Omas Weihnachtsbäckerei.

Eine große Auswahl an Tannenbäumen erster Güte (Nordmann- und Blautannen) in unterschiedlichen Größen steht im Innenhof der Josefskirche wieder zum Verkauf bereit. Auf Wunsch vieler Kunden bieten wir nun auch Nordmann- Tannenzweige an.

Die Lieferung trifft am Samstag, den 6. Dezember gegen 8 Uhr ein. Wir brauchen wieder viele fleißige Hän-

de, um die Bäume zum Verkauf vorzubereiten und bitten hiermit alle Damen und Herren, die uns bereits in den letzten Jahren geholfen haben, auch dieses Jahr dabei zu sein. Auch jede/r neue Helferin/Helfer wird gerne und freundlich aufgenommen. Wir treffen uns um 8 Uhr am Kirchturm in der Kolpingstraße. **Der Verkauf beginnt gegen 10 Uhr.**

Unsere sonstigen Verkaufszeiten:
Montags bis Freitag von 14 bis 18 Uhr,
Samstag von 10 bis 18 Uhr,
Sonntag nur nach dem Gottesdienst

Wir laden Sie alle ganz herzlich ein, Ihren Tannenbaum wieder bei uns zu kaufen. Unser Verkaufsteam hilft Ihnen beim Aussuchen und verpackt Ihren Tannenbaum auch gerne zum besseren Transport.

Wie bei vielen anderen Aktivitäten in unseren Gemeinden - so auch beim Weihnachtsbaumverkauf - dienen unsere Bemühungen stets dazu, mit dem erwirtschafteten Erlös sozial-caritative Einrichtungen zu unterstützen, ebenso auch zur Kostendeckung bei verschiedenen gemeindeeigenen Projekten beizutragen. Der Erlös aus der diesjährigen Initiative wird zur Hälfte dem Förderkreis Sankt Josef zufließen, die zweite Hälfte wird der Einrichtung „Ein Zuhause für Kinder“ in Libano, Kolumbien, zur Unterstützung ihrer christlich-sozialen Arbeit überwiesen.

Die Pfarrgemeinderäte von Sankt Gallus und Sankt Josef bedanken sich schon jetzt bei allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem persönlichen Einsatz, auch bei unfreundlichem Wetter, zum guten Gelingen dieser Aktion beitragen werden. Wir bedanken uns ebenso schon jetzt bei allen Gemeindemitgliedern, Freunden und Kunden, die mit ihrer Entscheidung, ihren Baum bei uns zu kaufen, diesen schönen Erfolg erst möglich machen. Nur im gemeinsamen guten Willen und in christlicher Verbundenheit ist uns dies möglich. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Für die Gemeinderäte St. Gallus und St. Josef
Karlheinz Schäfer*



Nachrichten aus der Pfarrbücherei

Hallo liebe Leser,

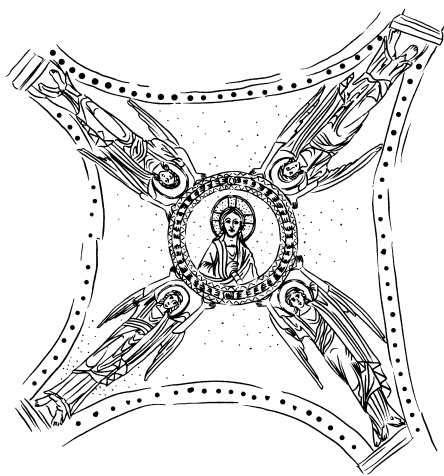
wir möchten Sie auch in diesem Jahr wieder herzlich zu unserer Buchausstellung einladen, die wie immer im Rahmen des Flörsheimer Weihnachtsmarktes am ersten Adventswochenende im Foyer des Galluszentrums stattfindet.

Die bekannten Verlage Borromäus und Carolus haben uns die Bücher zur Verfügung gestellt, und diese können auch direkt gekauft werden.

Vielleicht ist ja das eine oder andere Buch ein schönes Weihnachtsgeschenk?

Wir, das Bücherei-Team, freuen uns auf Ihren Besuch.

Marion Novatius



Neues Projekt des Eine-Welt-Kreises

Von morgens früh bis abends spät ist Dona Aurora auf den Beinen. Sie kümmert sich um Haus, Kinder und Tiere und ist fürs Pflügen, Pflanzen und Ernten zuständig. Seit ihr Mann auf der Suche nach Arbeit ihr Dorf in der südbolivianischen Provinz Tarija verlassen hat, ist sie allein für das Überleben der Familie zuständig. „Wie lange ich all die Arbeit noch schaffe, weiß ich nicht. Aber ich gebe nicht auf. Schon gar nicht, wo wir Frauen jetzt Lesen und Schreiben lernen und angefangen haben, uns selbst zu organisieren“, sagt die Bäuerin.

Knapp 50 Prozent der bolivianischen Frauen über 15 Jahre sind Analphabeten. Sie hatten nie die Chance, lange genug zur Schule zu gehen, um Lesen und Schreiben zu lernen. Ihr Alltag ist von festen Rollenvorstellungen bestimmt: Frauen sind zuständig für Haus, Kinder und Landwirtschaft.

Die MISEREOR-Partnerorganisation CCIMCAT in der südbolivianischen Provinz Tarija arbeitet vor allem mit den besonders benachteiligten indianischen Frauen in vielen Bereichen: Erwachsenenalphabetisierung, Entwicklung neuer Produktionsformen, Stärkung von Bürgerbeteiligung, Begleitung von Frauengruppen, Vernetzungsarbeit durch Schulungen

und Workshops. Unsere Spenden verhelfen den Frauen zu mehr Wissen, mehr Selbstbewußtsein und mehr Beteiligung an politischen Entscheidungen in der Dorfgemeinschaft und darüber hinaus.

Über viele Jahre wurde von uns das Projekt „Rehabilitation von Kindern in der Teppichindustrie“ unterstützt. Nun haben wir uns ein Frauenprojekt ausgesucht, das wir ab dem diesjährigen Weihnachtsmarkt mit den Überschüssen aus unserem EINE-WELT-LADEN fördern möchten.

Helfen Sie mit!!!

Wir haben viele neue Produkte aus der „Welt des fairen Handels“ ausgesucht und freuen uns, wenn Sie auch in diesem Jahr unseren Stand am Weihnachtsmarkt besuchen.

Außerdem können Sie immer zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros im Laden einkaufen.

Team Eine-Welt-Kreis





Aktion Sternsinger in Flörsheim „Kinder suchen Frieden“ *Kolumbien ist das Beispielland*

Mit ihrem aktuellen Motto machen die Sternsinger deutlich, daß sie sich für das Recht von Kindern weltweit einsetzen, in Frieden und Freiheit aufzuwachsen.

„Laß uns den Frieden suchen!“, lautet die wörtliche Übersetzung der spanischen Version des Leitwortes.

Die Forderung der deutschen Mädchen und Jungen kommt nicht von ungefähr, denn unter den Folgen von Kriegen und kriegerischen Auseinandersetzungen in über 40 Ländern der Erde leiden besonders Kinder und Jugendliche.

Versteckte und offene Gewalt erfahren die Kinder auch in **Kolumbien, dem Beispielland der Aktion Dreikönigssingen 2009**. Nach mehr als 40 Jahren Bürgerkrieg gibt es dort kaum jemanden, der nicht Gewalt und Tod in der eigenen Familie zu beklagen hätte. Immer stärker wächst aber auch der Wunsch, diese Spirale von Gewalt und Gegengewalt zu durchbrechen, so das Kindermissionswerk in Aachen.

Bildungsprojekte sind der Schlüssel für eine friedlichere Zukunft

Unterstützt durch die Aktion Dreikönigssingen gibt es in Kolumbien zahlreiche Initiativen und Projekte, die Hoffnung machen. Dazu zählt auch die Einrichtung „Ein Zuhause für Kinder“ in Libano/Kolumbien, die von den Mitteln und Spenden der Sternsingeraktion profitiert.

Hier die Einzelheiten für die Flörsheimer Sternsingeraktion vom 09. - 11. Januar 2009:

Sonntag, 14. und 21. Dezember 2008 (3. und 4. Advent) vor und nach der Eucharistiefeier in St. Gallus: Sternsingerkostümausleihe im Pfarrzentrum St. Gallus.

Donnerstag, 08. Januar 2009 um 11:00 Uhr im Pfarrzentrum St. Gallus: „Einsingen“ der Lieder, inhaltliche Vorbereitung.

Freitag, 09. Januar 2009

08:30 Uhr Treffen zur Aussendungsfeier um 09:00 Uhr in der Kapelle des Marienkrankenhauses, Hospitalstr. Anschließend Beginn der Sternsingeraktion im Marienkrankenhaus und im Stadtgebiet von Flörsheim.

Samstag, 10. Januar 2009

Fortsetzung in den Gruppen im Stadtgebiet vom Vortag. An beiden Tagen bieten wir den Mitwirkenden ein gemeinsames Mittagessen an.

Sonntag, 11. Januar 2009

10:30 Uhr Teilnahme an der Eucharistiefeier in der St. Galluskirche. Bei Bedarf Fortsetzung im Stadtgebiet vom Vortag und Abschluß.

Samstag, 17. Januar 2009

15.00 Uhr Abschlußwortgottesdienst in der St. Galluskirche. Dabei werden

auch die gespendeten Süßigkeiten und Geschenke verteilt. Wer Spaß daran hat, dabei zu sein, der meldet sich am besten bis zum 12. Dezember 2008 im Pfarrbüro St. Gallus, Tel. 06145-6015 bzw. E-Mail an: info@pfarramt-flörsheim.de oder im Büro von Gemeindeferent Michael Frost, Tel. 06145-593771 bzw. E-Mail an: m.frost@pfarramt-flörsheim.de.

Für Spenden ist ein Spendenkonto eingerichtet:

Katholische Kirchengemeinde St. Gallus,
Nassauische Sparkasse,
BLZ 510 500 15,
Kontonr.: 208 035 789,
Verwendungszweck:

„Sternsingeraktion 2009“

Christof Seck
(für das Vorbereitungsteam)

„Was macht der Pfarrer da vorne eigentlich?“



? Diese oder eine ähnliche Frage ist Ihnen vielleicht auch schon einmal gestellt worden oder durch den Kopf gegangen. Der Ablauf des Gottesdienstes ist nicht für jeden selbstverständlich. Manchmal vollziehen wir auch etwas mit, von dem wir gar nicht so genau wissen, was es bedeutet. Man hat es einfach so von klein auf übernommen. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, eine kleine Auffrischung im Pfarrbrief anzubieten.

Viel Spaß bei der Lektüre!



Die heilige Messe bewusst miterleben

1. Teil: Einzug und Begrüßung

Foto: Petra Meini



In der heiligen Messe versammeln wir uns, um miteinander unseren Glauben zu bekennen, das Wort Gottes zu hören und gemeinsam Eucharistie zu feiern. Christus ist unter uns. Wir dürfen seine Gäste sein.

Zu Beginn der Messe läutet eine kleine Glocke oder ein Gong an der Tür zur Sakristei. Die Orgel stimmt ein Lied an, die Gemeindeglieder stehen auf und singen. Gleichzeitig zieht der Priester mit den Messdienern ein. Mindestens zwei Messdiener halten jeweils einen Kerzenleuchter.

Die Messdiener und der Priester knien vor dem Altar nieder oder verbeugen sich. Dann geht der Priester zum Altar und küsst ihn zum Zeichen seiner Verehrung. Denn der Altar symbolisiert Christus. In manchen heiligen Messen werden der Altar und das Kreuz auch mit Weihrauch beräuchert. Das nennt man inzensieren. Anschließend geht der Priester zuerst zu seinem Platz, dann zum Ambo und begrüßt alle:

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Alle machen das Kreuzzeichen und berühren mit den Fingerspitzen der rechten Hand zuerst die Stirn, dann die Brust, die linke und dann die rechte Schulter.

Die Gemeinde antwortet: „Amen.“ Nun folgt ein alter christlicher Gruß: Der Priester sagt: „Der Herr sei mit euch.“ Die Gemeinde antwortet: „Und mit deinem Geiste.“

Marion Strottheicher

Schon gewußt ...

... warum es die verschiedenen Körperhaltungen während der Messe gibt?

Sie drücken immer etwas ganz Bestimmtes aus.

Stehen: Wir sind ganz anwesend, wir sind mit dem Körper und Geist bei Gott.

Sitzen: Wir hören in Ruhe und aufmerksam zu. Wir haben Zeit für Gott.

Knien: Es ist eine Demuthaltung und zeigt unsere Ehrfurcht vor Gott.

... was Amen bedeutet?

Das Wort kommt aus dem Hebräischen und bedeutet: So sei es! Oder: So ist es! Es drückt ein klares Ja aus. Später wurde das Wort auch in den Islam übernommen. Juden, Christen und Muslime benutzen so das „Amen“.

Die heilige Messe bewusst miterleben

2. Teil: Bußakt und Kyrie



Schon gewusst ...

... woher der Ruf „Kyrie eleison“ kommt?

In vorchristlicher Zeit wurde der Kaiser oder Gott vom Volk mit diesem Ruf verherrlicht. Die Christen übernahmen das „Kyrie eleison“ in Bezug auf Christus.

... warum sich Menschen beim Schuldbekennen dreimal gegen die Brust klopfen?

Dies geschieht bei den Worten „durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld“. So zeigt man deutlich: Ich habe etwas falsch gemacht. Man deutet auf sich und nicht auf andere.

Immer wieder unterlassen wir Gutes und verletzen andere manchmal bewusst. Eine „Entschuldigung“ kommt dann nicht immer leicht über unsere Lippen. Doch wenn sie ausgesprochen wurde, fällt uns ein Stein vom Herzen.

Auch Gott möchte, dass wir friedlich und liebevoll miteinander umgehen. Er hat uns in Jesus ein Beispiel gegeben, wie wir leben können. Mit unserem negativen Verhalten verletzen wir nicht nur unsere Mitmenschen, sondern auch Gott. Damit wir uns Gott wieder nähern und dann mit reinem Gewissen die heilige Messe feiern können, sprechen wir in der Messe das Schuldbekennen. Wir stehen also zu unseren Fehlern und zeigen das durch die Körperhaltung: Wir stehen.

Das allgemeine Schuldbekennen sprechen alle gemeinsam. Es beginnt mit den Worten: „Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe ...“ Anschließend bittet der Priester um Vergebung. Er kann zum Beispiel sagen: „Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.“ Die Gemeinde antwortet: „Amen.“

Nun folgen die Kyrie-Rufe, die zeigen, dass Christus in der Gemeinde als Retter anwesend ist. Diese werden entweder von der Gemeinde gesprochen oder vom Chor gesungen. Der griechische Originaltext lautet: „Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.“ Die Gemeinde wiederholt jeden Ruf.

Im Deutschen sagen wir: „Herr, erbarme dich, Christus, erbarme dich, Herr, erbarme dich.“ Ein Lob- und Bitttruf.

Marion Strohtheicher

„Frauen in Not“ human trafficking - eine moderne Sklaverei

Liebe Flörsheimer,

herzlich danke ich Ihnen nochmals für Ihre große und großzügige Spende zugunsten von „Frauen in Not“ in Südafrika.

Wir haben Ihre Spende an die Mercy-Schwestern übermittelt, mit denen uns eine gute Zusammenarbeit verbindet. Die Schwestern unterhalten seit einigen Jahren ein Frauenhaus in Pretoria, in dem Opfern von sexueller Gewalt und Ausbeutung geholfen wird. Diese Frauen, zumeist aus Thailand, Mozambique, Nigeria, Ruanda und Kamerun, finden im Haus sichere Unterkunft, psychologische und menschliche Hilfe sowie Gesprächstherapie für einige Zeit, bis sie ihre Reiseunterlagen erhalten und dergleichen mehr. Alle sind traumatisiert und müssen erst wieder „zu sich selbst finden“. Selbstverständlich können sie bei uns auch Neues erlernen, ebenso in Haus und Garten mithelfen. Wichtig ist auch, mit anderen Betroffenen das Erlebte zu besprechen und zu verarbeiten.

Auch immer mehr Frauen aus Südafrika suchen Schutz in diesem Haus - und Hilfe für den Neuanfang. Fast alle diese Frauen haben falschen



„Job-Angeboten“ vertraut, die ihnen ein besseres Leben versprochen haben. Die meisten hätten nicht im Traum daran gedacht, daß ihre neue Arbeitsstelle ein sog. „brothel“ sein würde. Die Angebote waren verlockend, um aus der Armut herauszukommen. Die Schwestern setzen alles dran, daß diese Frauen Zukunftsperspektiven erhalten.

Verbunden mit dieser Hilfe ist auch das Angebot geistlicher Begleitung. Ein Gebetsraum befindet sich im Hause, Angebote zu Gebetskreisen und Bibelgesprächen, aber auch die Möglichkeit für die private Meditation sind gegeben. Frauen jeder Religion pflegen hier wieder ihre eigenen Gebetsweisen: Christinnen, Musliminnen und Buddhistinnen.

Sr. Colleen Wilkinson, Direktorin des Hauses, bat mich, Ihnen den Dank der Frauen und der Schwestern zu übermitteln.

„Bitte geben sie unsere große Dankbarkeit an die Flörsheimer Pfarrei weiter, die uns so großzügig mit der Spende unterstützt hat. Ihre Spende kommt den „human trafficking victims/survivors“ zu gute. Es ist so ermutigend, daß Menschen für jene Frauen sorgen, die der modernen Form der Sklaverei zum Opfer gefallen sind. Ihre Großzügigkeit hat positive und weitreichende Auswirkungen auf das Leben dieser Menschen.“

Liebe Flörsheimer Gemeindemitglieder,

auch ich danke Ihnen nochmals sehr herzlich für Ihre Hilfe. Wir, „ihre

(Flörsheimer) Dominikanerinnen“, sind Ihnen sehr zu Dank verpflichtet. Mit Ihrer Spende haben Sie zwar kein direktes Projekt unserer Kongregation unterstützt, wohl aber eines, das uns Dominikanerinnen sehr am Herzen liegt, darum habe ich Sie dafür gebeten.

Wir werden durch unsere Arbeit immer wieder mit solchen Schicksalen konfrontiert, können aber nicht noch mehr neue Projekte aufbauen. Wie Sie wissen, tun wir ohnehin vieles.

In dankbarer Verbundenheit
Ihre

Sr. Dagmar Fasel OP
Generalpriorin



Foto: privat

Soroporon's Story:

Soroporon ist 27 Jahre alt, Mutter eines kleinen zwei-jährigen Mädchens, verheiratet mit einem armen Bauern in Thailand. Zu Beginn dieses Jahres sahen sie und ihr Ehemann eine Anzeige für eine Haushaltskraft in Südafrika. Beide entschlossen sich, daß Soroporon die Chance nutzen sollte, die angebotene Stelle anzunehmen, um ihr geringes Einkommen aufzubessern.

Bald schon war Soroporon in Südafrika. Ihr sogenannter „Arbeitgeber-Agent“ hatte alles schnell und unauffällig für sie arrangiert: das Flugticket und die Reisedokumente waren in Ordnung. Soroporon landete auf dem Internationalen Flughafen in Johannesburg und wurde sofort zu ihrem „Einsatzort“ gebracht. Zu ihrem größten Erschrecken fand sie sich in einem „brothel“ (Bordell) wieder.

Zwei Wochen lang wurde sie übelst behandelt, auch mußte sie hungern. Sie nutzte die erste Gelegenheit um nur mit ihrer Handtasche (in welcher nur ein Foto ihres Kindes und Ehemanns gelassen war) zu fliehen.

Soroporon fand durch Hilfe zu uns ins Mercy House! Sie lebt nun dort und bereitet sich auf die Rückkehr zu ihrer Familie vor.

Neue Zivis in den Gemeinden



Foto: privat

Hallo,
mein Name ist **Alexander Hartung** und ich bin 18 Jahre alt. In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne Basketball und Fußball. Im Sommer und bei gutem Wetter bin ich auch oft im Schwimmbad oder am See. Ich habe gerade am Graf-Stauffenberg-Gymnasium in Flörsheim mein Abitur erfolgreich bestanden.

Nun werde ich für neun Monate in der **Kindertagesstätte St. Michael** meinen Zivildienst ableisten. In dieser Zeit werde ich die Erzieherinnen unterstützen und Kinder betreuen, aber auch anfallende Hausmeister-tätigkeiten erledigen. Zum Beispiel habe ich vor kurzer Zeit einige Kinderstühle neu gestrichen. Ich bin nun einige Zeit hier und habe schon viel erlebt und dazugelernt. Es gefiel mir von Beginn an sehr gut und

ich habe wirklich Spaß an der Arbeit mit Kindern. Auch mit meinen Kolleginnen und meinem Kollegen verstehe ich mich sehr gut. Ich freue mich auf weitere interessante und abwechslungsreiche Aufgaben und vor allem auf eine schöne Zeit.

Alexander Hartung

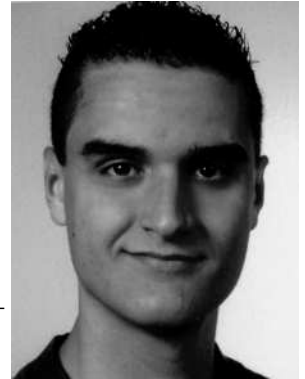


Foto: privat

Hallo,
mein Name ist **Thomas Breckheimer**, ich bin 20 Jahre alt und in Flörsheim am Main geboren. Im Juni dieses Jahres habe ich mein Fachabitur im Bereich Wirtschaft und Verwaltung, an der Konrad-Adenauer-Schule in Kriffel absolviert.

In meiner Freizeit betreibe ich hauptsächlich Sport, dies sind Rudern im Flörsheimer Ruderverein, Basketball mit meinen Freunden, Radfahren sowie schwimmen.

Meine Dienststelle ist das **Pfarrbüro** in Flörsheim, dort kümmere ich mich um den Eine-Welt-Laden, einen Teil

der Büroarbeiten und gebe Hausaufgabenhilfe. Des weiteren bin ich für die Pflege und Sauberhaltung des Gemeindebusses verantwortlich und erledige noch einige Hausmeister-tätigkeiten. Mit den Leuten im Pfarrbüro komme ich sehr gut klar, denn sie sind sehr nett und hilfsbereit. Bis jetzt bin sehr zufrieden mit meiner Dienststelle und es macht mir jede Menge Spaß, hier meinen Zivildienst zu absolvieren.

Thomas Breckheimer



Foto: privat

Hallo liebe Kirchengemeinde, mein Name ist **Daniel Klepper**, ich bin 20 Jahre alt, wurde in Flörsheim geboren und wohne auch heute noch hier in Flörsheim. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie, meinen Freunden und meinen Hobbys Skifahren, Fahrradfahren, Tischtennis und Badminton. Vor den letzten Sommerferien habe ich die gymnasiale Oberstufe des

Graf-Stauffenberg-Gymnasiums besucht und dort mein Abitur erfolgreich absolviert.

Ab dem 1. September dieses Jahres bin ich der neue Zivildienstleistende in der **Kindertagesstätte St. Josef** und freue mich sehr auf die kommende Zeit im Kindergarten. Meine Zivildienstzeit wird voraussichtlich am 31. Mai 2009 zu Ende gehen. Nach dieser Zeit als Zivi strebe ich ein Studium an der Technischen Universität in Darmstadt an.

Bis dahin freue ich mich auf viele neue Herausforderungen und auf eine schöne Zeit.

Ihr Daniel Klepper

Christlich-Islamischer Arbeitskreis

Der Christlich-Islamische Arbeitskreis lädt Christen und Muslime am **Sonntag, 25. Januar 2009** um 16 Uhr ins Galluszentrum ein. Pfarrer Frank-Peter Beuler referiert über die „Ursprünge des Christentums“. Dieser Vortrag ist die Ergänzung zum Vortragsthema im letzten Jahr „Die Ursprünge des Islam“ mit einem islamischen Referenten. Es bleibt Zeit für Fragen der Besucher über das Thema hinaus.

Hildegund Klockner

Keine Suppen-Kasper bei EMPTY-BOWLS

Bischof Jose Miguel Gomez-Rodriguez als Gast in Flörsheim

Mitglieder des Pfarrgemeinderates St. Gallus sowie der Flörsheimer KAB haben zum nunmehr 3. Mal zusammen mit der Hessischen Keramikerinnung anlässlich des Flörsheimer Töpfermarktes erfolgreich an der Aktion „EMPTY BOWLS“ teilgenommen. Diese Initiative bekämpft seit 1990 mit Suppenküchen den Hunger in der Welt und hat auch in Deutschland Veranstaltungen durchgeführt.

Insgesamt konnten wir 231 Suppenschalen, gefüllt mit einer hausgemachten Kartoffelsuppe und einer Scheibe Brot unseren Gästen an den beiden Veranstaltungstagen zum Kauf und Verzehr anbieten. Aufgrund des großen Zuspruches mußten wir zum Schluß noch Suppenteller aus dem Pfarrzentrum St. Gallus einsetzen, denn die Suppentassen waren fast restlos ausverkauft.

Mittlerweile nutzen viele Stammkunden aus Flörsheim und Umgebung dieses Angebot für einen guten Zweck. Denn was liegt näher, als den Erlös aus dem Verkauf an eine Einrichtung zu geben. Die Hessische Keramikerinnung hatte deshalb



Foto: Christof Seck

Einige Gäste vor dem EMPTY-BOWLS-Stand in der Untermainstraße

beschlossen, den Erlös der Stiftung „Ein Zuhause für Kinder“ in unserer Partnerdiözese Libano-Honda in Kolumbien zu spenden.

Ich danke daher allen Helfern, Mitwirkenden und Gästen, die uns in den beiden Tagen (sowie davor und danach) durch die Spende oder den Kauf einer Suppentasse, die Mithilfe in der Küche, beim Auf- und Abbau des Standes sowie am Stand selbst oder mit einer Geld- oder Naturalienspende unterstützt haben.

Das Gute an der Sache war letztendlich, daß der Bischof unserer Partnerdiözese, Mons. Jose Miguel Gomez-Rodriguez in der darauffolgenden Woche Flörsheim besuchte. Seine

Teilnahme am Helferabend im Pfarrzentrum St. Gallus war ein Höhepunkt seines Besuches. Mit einer solchen großen Zahl an ehrenamtlichen Mitarbeitern in den beiden Pfarreien und dem großen Engagement insgesamt hatte er nicht gerechnet.

In einer kurzen Ansprache bedankte er sich ausdrücklich bei allen, die seit vielen Jahren die Einrichtung für Straßenkinder an seinem Bischofssitz in der Kleinstadt Libano unterstützen und damit sichern.

Mit einem Besuch der Pfarrkirche St. Stephan in Mainz, die im Jahr 990 vom damaligen Erzbischof Willigis gegründet wurde, begann das Programm des nächsten Tages. Neben den Marc Chagall-Fenstern war an



Foto: Christof Seck

Mons. Gomez Rodriguez mit kolumbianischen Landsleuten, die in Flörsheim leben.

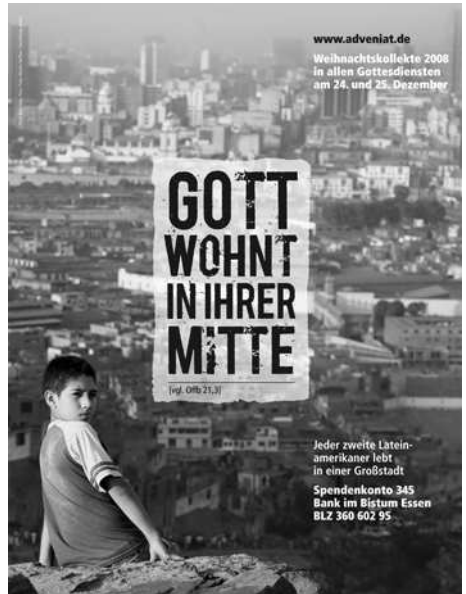
diesem Besuchstag ein seltenes Ereignis zu bewundern: Die 3 neuen Glocken für den Glockenturm waren im Kirchenraum geschmückt ausgestellt. Sie wurden am selben Nachmittag von Karl Kardinal Lehmann geweiht und läuten zum ersten Mal im Februar 2009.

Eine Führung durch die Flörsheimer Altstadt sowie in der St. Galluskirche, die Konzelebration mit Pfr. Frank-Peter Beuler in den Messen von St. Gallus und St. Josef und der Besuch des Drachenbootrennens am Mainufer brachten dem Gast aus Kolumbien neue und gute Eindrücke, wie er mir vor seiner Abreise berichtete. Nach weiteren Besuchen in der Diözese Aachen nahm er an der Bischofssynode mit dem Thema: „Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche“ in Rom teil, die bis Ende Oktober 2008 tagte. Anschließend besuchte er 12 studierende Priesteramtskandidaten seiner Diözese in Madrid.

Christof Seck
Pfarrgemeinderat St. Gallus

*Es gehört mehr Mut dazu,
seine Meinung zu ändern,
als ihr treu zu bleiben.*

Friedrich Hebbel



Spendenkonto:

208 035 789

Naspa Flörsheim, BLZ 510 50015

Kennwort: **Adveniat**

„Mit Ecken und Kanten -
Grüß Paulus.“

Auch in der Fastenzeit 2009 wollen wir wieder einen geistlichen Weg gehen. Impulse sollen uns die Briefe des Hl. Apostels Paulus geben. Diese Briefe sind mehr als ein geschichtliches Dokument der ersten Christen. Paulus adressiert seine Briefe auch an uns, die wir heute versuchen Christus nachzufolgen.

Ihre Franziskanerinnen von St. Josef

Foto: Pit Siebig



Hobby zum Beruf

Wenn es um Kinder und Tiere geht, dann sehnen sich Hand und Pfote nacheinander.

Einen kleinen Hund zu besitzen oder ein Pferd regelmäßig ausreiten zu dürfen, weckt in jungen Menschen oft den Wunsch, später beruflich etwas mit Tieren zu machen. Aber nicht nur Vierbeiner können Berufsträume wecken, oft reicht schon ein Ball.

Nach der Schule profimäßig kicken, erste Liga, das hat was.

Aber es geht auch anders: Computer, die Freizeitbeschäftigung Nummer Eins für

viele Schüler – einige wollen den Computer nicht nur bedienen können, sondern ihn später beruflich auch weiterentwickeln. So können zum Beispiel Autos den Wunsch wecken, Rennfahrer zu werden; Puppen animieren Mädchen, Kindergärtnerin zu sein oder Pinsel lassen das Ziel entstehen, Maler zu werden. Ist eigentlich Lokführer noch ein Traumberuf oder sind Eisenbahnen im Kinderzimmer schon verschrottet?

Ein Hobby zum Beruf zu machen, kann sicherlich die Erfüllung eines Traums sein!

Oft aber bleibt dieser Wunsch nur ein Traum, und das ist nicht immer nur schlecht, im Gegenteil.

Sollte unser Beruf nicht eigentlich unseren Fähigkeiten und Talenten entsprechen? Beruf ist doch nicht nur Gelderwerb, er ist Selbstverwirklichung, auch wenn das leider oft anders verstanden und von Arbeitgebern auch anders erwartet wird.

Klar können die Hobbys unserer Kindertage viel über unsere Fähigkeiten erzählen, aber sie müssen nicht all dem entsprechen, was wir können und auch nicht dem, was sich im Lauf der Zeit noch entwickeln und entfalten kann.

Wer einmal ein Hobby hat, der ist noch längst nicht am Ende seiner Entwicklung, da kann sich noch einiges ergeben.

Also: Das Hobby kann eine Richtung angeben. Ausbildung und Berufswahl aber wollen mehr von uns wissen als nur das, was wir hobbymäßig so drauf haben.

Christoph Stender

Der Caritasausschuß dankt

Wir danken allen Gemeindemitgliedern, die uns mit ihrer Spende anlässlich der Caritasopferwoche unterstützt haben. Die Hälfte des Geldes ist für den Caritasverband des Bistums Limburg bestimmt, die andere Hälfte steht unseren Gemeinden zur Verfügung. Mit diesem Geld, das Sie gespendet haben, können wir schnell und unbürokratisch Notleidenden helfen.

Für die Mitgestaltung des diesjährigen Caritas-Sonntags „Achten statt ächten – eine Initiative für benachteiligte Jugendliche“ konnten wir Frau Stockburger von der Sophie-Scholl-Schule gewinnen. Sie ist Sozialpädagogin und somit eine wichtige Ansprechpartnerin für Schüler, Eltern und Lehrer. In der „Predigt“ hat sie von ihrer interessanten Arbeit berichtet. Auch zwei Schülerinnen haben den Gottesdienst mitgestaltet. Wir danken den Beteiligten für ihre Bereitschaft, in diesen Gottesdiensten mitzuwirken.

Am Erntedankfest wurde die „Hattersheimer Tafel“ wie bereits in den vergangenen Jahren von den Flörsheimern unterstützt. Ein herzliches Dankeschön auch hierfür.

Vor Weihnachten werden auch in diesem Jahr wieder Flörsheimer Mitbürgerinnen und Mitbürger besucht, die in auswärtigen Heimen leben. Mit

einem Geschenk, selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und einem Weihnachtsgruß aus der Heimat im Gepäck sind Hans-Josef Klee und Heinz Enders im Dezember wieder unterwegs. Viele Heimbewohner erwarten sie schon, weil sie auch Neuigkeiten aus Flörsheim hören wollen.

Die Plätzchen werden am Montag, 24. November 2008 von Caritas-Helferinnen, die schon viele Jahre diese Arbeit verrichten, in der Küche des Pfarrgemeindezentrums gebacken. Ilse Dörrhöfer und Gertrud Zink sind die Organisatoren, sie besorgen unter anderem auch die Geschenke und verpacken sie liebevoll.

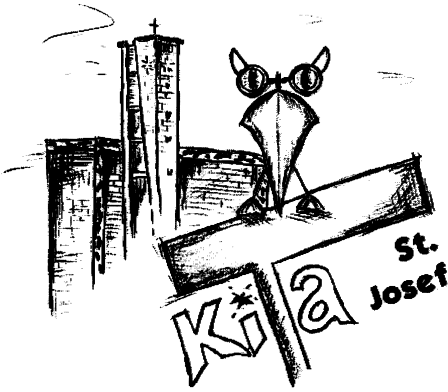
Es werden also viele Helferinnen und Helfer gebraucht, damit alles reibungslos ablaufen kann.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle.

*Der Caritasausschuß
Rita Klee*



Josefa, die Flörschmer Kerb und die KiTa St. Josef



Zu den größten Volksfesten am Untermain gehört die traditionelle Flörschmer Kerb. Zur Tradition gehört es auch, daß die Kerbeborsch eine Kerbepuppe gestalten, die zu Beginn der Kerb auf dem Kerbbaum ihren „Hochsitz“ einnimmt. Die diesjährigen Kerbeborsch haben uns in der KiTa gefragt, ob wir gemeinsam mit den Kindern diese Kerbepuppe gestalten wollen. Wir haben uns am 13.10.08 mit den Schulkindern dieser Herausforderung gestellt. Die diesjährige Kerbepuppe wurde auf den Namen Josefa getauft.

Team der KiTa St. Josef

Foto: KiTa St. Josef



Familiennachrichten

September - November 2008

Durch das Sakrament der TAUFE wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Pauline Maria Hoffmann
Fabio Mehler
Felix Böttger
Marques Bohrmann

Das Sakrament der EHE spendeten sich:

Caroline und Alexander Genthner
Sabine Urner und Marcus Reif

**Wir gedenken unserer
VERSTORBENEN:**

Christina Schifferdecker geb. Vogel
Luise Daniel geb. Vogt
Edeltraut Howorka
Marie Luise Katzenberger
geb. Schneider
Ewald Küßner
Maria Eva Keller geb. Vogel
Jakob Wagner
Georg Hofmann
Irmgard Zoller geb. Dasbach
Franz Josef Schütz

Bußgottesdienste

Sonntag, 14. Dezember 2008

16.30 Uhr in Wicker
18.00 Uhr in Weilbach

Montag 15. Dezember 2008

19.00 Uhr in St. Josef

Sonntag, 21. Dezember 2008

17.00 Uhr in St. Gallus

Beichtgelegenheit

Freitag, 19. Dezember 2008

ab 17.30 Uhr in St. Josef

Samstag, 20. Dezember 2008

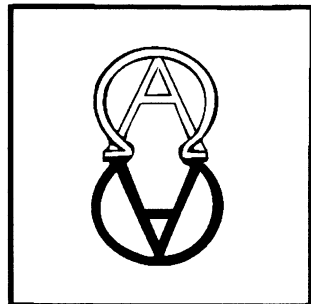
ab 17.00 Uhr in St. Gallus

Hauskommunion

Am Dienstag, 30. Dezember 2008

ab **9.30** Uhr bringt Pfarrer Beuler alten und kranken Gemeindemitgliedern die Kommunion.

Anmeldung im Pfarrbüro (Tel.: 6015) bitte bis **spätestens** 23. Dezember 2008.



Herzliche Einladung zur Mitfeier der Weihnachtsgottesdienste



HEILIGER ABEND
24. Dezember

15.00 Uhr in St. Gallus:
Kinderkrippenfeier

17.00 Uhr in St. Josef:
FAMILIENMETTE
mit Kinder- und Jugendchor
der Flörsheimer Kantorei und
der Band „Tiberias“

20.00 Uhr im Marienkrankenhaus:
CHRISTMETTE

22.00 Uhr in St. Gallus:
CHRISTMETTE

**HOCHFEST DER GEBURT
DES HERRN**
25. Dezember

HEILIGE MESSEN:

9.00 Uhr in St. Josef
mit Flörsheimer Kantorei
9.00 Uhr im Marienkrankenhaus
10.30 Uhr in St. Gallus
mit Flörsheimer Kantorei

2. Weihnachtsfeiertag
- Hl. Stephanus -
26. Dezember

HEILIGE MESSEN:

9.00 Uhr in St. Josef
9.00 Uhr im Marienkrankenhaus
10.30 Uhr in St. Gallus

SILVESTER
31. Dezember

JAHRESSCHLUSSMESSEN:

17.00 Uhr in St. Josef
18.30 Uhr in St. Gallus

NEUJAHR
1. Januar 2009

HEILIGE MESSEN:

9.00 Uhr im Marienkrankenhaus
10.30 Uhr in St. Gallus
17.00 Uhr in der
Evangelischen Kirche:
Ökumenischer Gottesdienst
mit Flörsheimer Kantorei und
Chor der evang. Kirchengemeinde

**HOCHFEST DER
ERSCHEINUNG DES HERRN**

Dienstag, 6. Januar 2009

19.00 Uhr in St. Gallus
Festgottesdienst

Freitag, 9. Januar 2009

9.00 Uhr im Marienkrankenhaus
Aussendung der Sternsinger

Sonntag, 11. Januar 2009

10.30 Uhr Familiengottesdienst
mit Beteiligung der Sternsinger in
St. Gallus



*Wir haben seinen Stern
aufgehen sehn*



GOTTESDIENSTE

in der
EVANGELISCHEN KIRCHE

HEILIGER ABEND

15.00 Uhr Familiengottesdienst
mit Krippenspiel der
Kindergottesdienstkinder
17.00 Uhr Christvesper mit
Weihnachtsspiel der Konfirmanden
22.00 Uhr Christmette

ERSTER WEIHNACHTSTAG

10.00 Uhr Singen und Musizieren
an der Krippe

ZWEITER WEIHNACHTSTAG

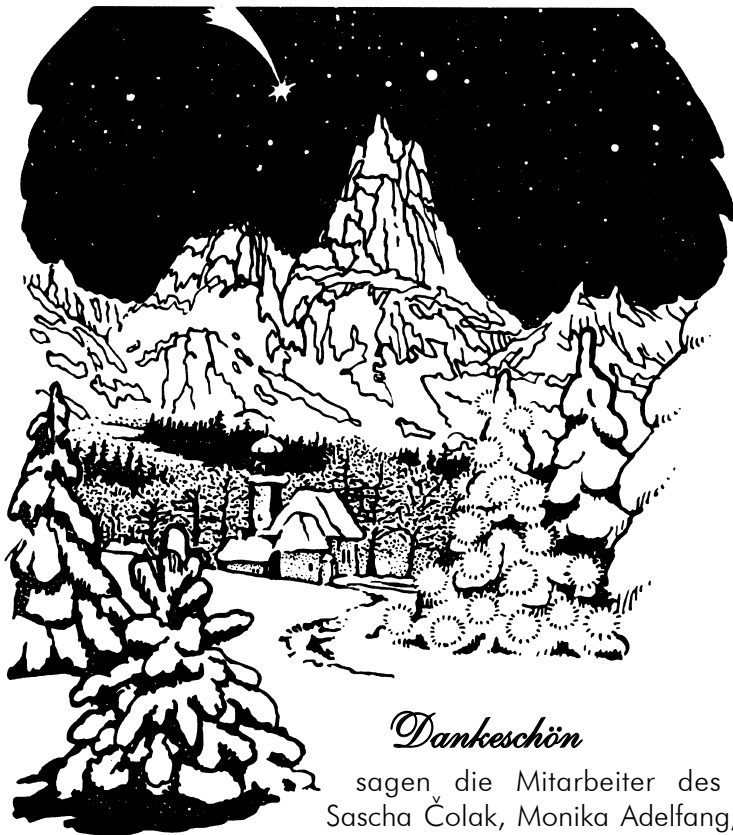
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit dem evangelischen Kirchenchor

SILVESTER

17.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst zum
Jahresende

NEUJAHR

17.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst



Dankeschön

sagen die Mitarbeiter des Pfarrbriefteams, Sascha Čolak, Monika Adelfang, Sylvia Hofmann, Elvira Klaus, Marion Novatius und Karlheinz Schäfer allen Autoren, die mit ihren Beiträgen mitgeholfen haben, den Pfarrbrief lebendig, lesenswert und informativ zu gestalten.

Dankeschön

sagen wir auch allen Lesern und Freunden, die uns mit ihren Anregungen für eine aktualisierte Gestaltung unterstützen und freuen uns sehr, daß wir soviel Zustimmung von ihnen bekommen haben.

Wir wünschen unseren Lesern und Freunden einen besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr in Gesundheit und Wohlergehen.

Erwachsenen- und Jugend- arbeit in den katholischen Gemeinden

Senioren

Offenes Treffen der älteren Generation
14-tägig im Pfarrheim St. Josef,
dienstags 14.30 Uhr

Seniorenkreis

14-tägig im Pfarrzentrum St. Gallus,
mittwochs 15.00 Uhr

Senioren-Tanzkreis

14-tägig im Pfarrzentrum St. Gallus,
mittwochs 15.00 Uhr

Erwachsene

Kolpingfamilie

Reinhard Kohl, Tel. 53329

K A B (Katholische-Arbeitnehmer- Bewegung)

Engelbert Kohl, Tel. 2501

k f d (Katholische Frauen Deutschlands)

Käthe Siegfried, Tel. 6537

Jugend

D J K (Sportverein)

1. Vorsitzender Klaus Schäfer, Tel. 6120

Jungkolping

Christina Meinl, Tel. 6267

KjG (Katholische junge Gemeinde)

Daniela Theis, Tel. 53226

Meßdiener

St. Gallus: Christina Meinl, Tel. 6267

St. Josef: Katja Siegfried, Tel. 942590

Kinder- und Jugendchor

über Kirchenmusikerin Szilvia Tóth,
Tel. 5039714

Spielgruppe „Wichtelkinder“

3x wöchentlich im Pfarrzentrum St. Gallus

Kreise für Mütter mit Kleinkindern
im Pfarrzentrum St. Gallus

Krankenseelsorge und Altenbesuchsdienst

Wir bieten eine ständige Kontaktmöglich-
keit zwischen den katholischen Gemein-
den und den alten und kranken Mitglie-
dern. Wenn Sie einen Besuch wünschen,
melden Sie sich bitte im Pfarrbüro St.
Gallus/St. Josef Tel.: 6015.

Im Krankheitsfall wird die Krankensal-
bung gespendet. Rufen Sie hierzu bitte
auch im Pfarrbüro an.

Älteren und kranken Gemeindemitglie-
dern, die nicht mehr die Hl. Messe besu-
chen können, wird gerne die Kommunion
nach Hause gebracht. Anmeldung im
Pfarrbüro.

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:

Samstag	18.00	1. Sonntagsmesse	Im Winterhalbjahr in St. Gallus, im Sommerhalbjahr in St. Josef
Sonntag	9.00	Hl. Messe	St. Josef
Sonntag	10.30	Hl. Messe	St. Gallus

alle 6-8 Wochen ist Familiengottesdienst
Sonst jeden Sonntag um 10.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Gallus:
Kinderwortgottesdienst.
1 x im Monat ist Kleinkindergottesdienst im Josefshaus

Gottesdienste an Werktagen:

Dienstag	19.00	Hl. Messe	St. Gallus
Donnerstag	19.00	Hl. Messe	St. Josef
Freitag	16.30	Hl. Messe	Laurentius-Münch-Haus (alle 14 Tage)

Gottesdienste im Marienkrankenhaus:

Sonntag	9.00	Hl. Messe	
Dienstag/ Freitag	18.00	Hl. Messe	
Mittwoch/ Samstag	6.30	Hl. Messe	

Unsere Einrichtungen

Pfarrzentrum St. Gallus

Hauptstraße 28
mit Saal, Gastraum und Küche



Pfarrheim St. Josef

Kolpingstraße 13
mit Saal und Küche



Katholische Öffentliche Bücherei

Hauptstraße 28
Öffnungszeiten: Sonntag 10.00 - 12.00 h



Kindertagesstätte St. Michael

Grabenstraße 21
Tel. 06145-6342
E-Mail: kita-st.michael@arcor.de
Leiterin: Rita Heidolf



Kindertagesstätte St. Josef

Kolpingstraße 15
Tel. 06145-2754
E-Mail: kita-st.josef@freenet.de
Leiterin: Petra Müller



Caritas-Altenheim

Laurentius-Münch-Haus

Im Brückenfeld 6
Tel. 06145-95630
Leiterin: Birgit Meyer



Caritas-Sozialstation

Grabenstraße 21
Tel. 06145-928210
Leiter: Konrad Backes



Pfarrkirche St. Gallus

Hauptstraße 28

Pfarrkirche St. Josef

Kolpingstraße 17

Pfarramt St. Gallus und St. Josef

Hauptstraße 28

Tel. 06145-6015 Fax: 06145-7652

E-Mail: info@pfarramt-floersheim.de

Öffnungszeiten: montags - donnerstags: 10.00 - 12.00 h und 15.00 - 18.00 h
freitags: 10.00 - 12.00 h und 14.00 - 16.00 h
mittwochs ist geschlossen

Pfarrsekretärinnen:

Rosi Neuhaus

Gabriele Gerstung

Monika Adelfang

Pfarrer

Frank Peter Beuler

E-Mail: pfr.beuler@pfarramt-floersheim.de

Gemeindereferent

Michael Frost

E-Mail: m.frost@pfarramt-floersheim.de

Gemeindereferentin

Bettina Malcher

E-Mail: b.malcher@pfarramt-floersheim.de

Pfarrgemeinderatsvorsitzende St. Gallus

Dr. Bettina Kilb-Feßler

Pfarrgemeinderatsvorsitzende St. Josef

Martina Schäfer

Organistin

Szilvia Tóth

Küster St. Gallus

Wilhelm Bachmann

Küster St. Josef

Sr. Irmina Bongard

Homepage

www.pfarramt-floersheim.de

Bankverbindung für Spenden

Nassauische Sparkasse, BLZ: 510 500 15, Konto Nr.: 208 035 789